

## **Sinn und Ziele der Einführung eines „Lernentwicklungsbogens“**

Rückmeldungen über den Leistungsstand eines jeden Schülers sind wichtiger Bestandteil der schulischen Entwicklung. Für die Jugendlichen ist es wichtig, zu erfahren, wo sie in ihrer schulischen Ausbildung stehen, was sie bereits gut können und wo es noch Entwicklungspotential gibt. Positives Feedback bestärkt die Schüler darin, dass sie auf dem richtigen Weg sind und kann überaus motivierend wirken, während negative Rückmeldungen die Chance bieten, aus Fehlern zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

Das Führen des „Lernentwicklungsbogens“ eröffnet dazu mehrere Möglichkeiten:

- Der Leistungsstand wird dokumentiert und kann deshalb jederzeit vom Schüler und vom Klassenlehrer (Kl) überblickt werden.
- Der Kl kann in Elterngesprächen bessere Auskunft geben.

Der „Lernentwicklungsbogen“ wird verpflichtend geführt. Eine Pflicht des Kl zur regelmäßigen Rückmeldung des jeweils aktuellen Leistungsstandes an die Eltern besteht nicht.

**Der „Lernentwicklungsbogen“ wird doppelt geführt:**

- 1. Der erste Bogen wird von den Schülern ausgefüllt (mindestens zwei Mal im Halbjahr), verbleibt aber beim Kl.**
- 2. Der zweite Bogen wird von den Schülern freiwillig geführt und verbleibt bei ihnen. Von diesem Verfahren soll nur in zwei Fällen abgewichen werden.**

**a) Der Schüler kennt seine Noten nicht (mehr).**

**b) Der Kl stellt nach Rücksprache mit den Fachlehrern (Fl) einen starken Leistungsabfall fest. In diesen Fällen weist der Klassenlehrer den Schüler an, den Bogen regelmäßig auszufüllen.**

Es ist wünschenswert, dass die Schüler selbständig ihre Lernentwicklung bewerten und bei Problemen auf den Fl oder Kl zukommen. Daraufhin sollen der Kl und Fl mit dem betroffenen Schüler zusammen ein effektives Verfahren entwickeln und erproben, um dem schulischen Leistungsproblem zu begegnen. Die getroffenen Vereinbarungen werden auf dem Bogen notiert und deren Wirkung nach einer vereinbarten Zeitspanne überprüft. Sollte dies nicht den gewünschten Erfolg zeigen oder die elterliche Position mit in das Verfahren einbezogen werden müssen, sind die Eltern am Lösungsprozess aktiv zu beteiligen. In diesem Falle sollte Abstand von der Freiwilligkeit der Elterninformation genommen werden. Im Regelfall ist der „Lernentwicklungsbogen“ aber kein Instrument, mit dem die Eltern den Leistungsstand des Kindes überwachen sollen. Vielmehr soll er helfen, evtl. Probleme und deren Ursachen zu erkennen und mit Hilfe der vorhandenen Möglichkeiten der Schule frühzeitig Förderung und Unterstützung anzubieten.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die Zeugnisnoten werden nicht nur von den in den „Lernentwicklungsbögen“ erfassten Noten bestimmt. Vielmehr werden auch andere Faktoren bei der Festlegung von Zeugnisnoten berücksichtigt, z.B. nicht ausdrücklich benotete Tests oder Vorträge, die in Mappen oder Hausheften sichtbar werdende Arbeitshaltung oder Veränderungstrends bei der Leistungsentwicklung. Eine Rolle spielen oft auch Besonderheiten des einzelnen Schülers bzw. der Schülerin, die nicht oder nur schlecht quantifizierbar sind und nicht immer sofort in die sogenannte „mündliche Note“ Eingang finden. Zudem sind die Anteile, mit denen verschiedene Faktoren in die Zensurengebung einfließen, nicht für alle Schüler immer in genau gleicher Weise quantifizierbar. Deshalb und auch wegen einschlägiger Erlasse können die in den „Lernentwicklungsbögen“ erfassten Noten nicht als ein rechnerische Grundlage für die Zeugniszensur angesehen werden.

# Lernentwicklung im Schuljahr \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Klassenlehrer: \_\_\_\_\_

	Lehrer	Klassenarbeiten 1. HJ			mdl. Noten 1. HJ	sonstiges ( z. B. Projekte, Tests)	Zeugnis 1. HJ	Klassenarbeiten 2. HJ			mdl. Noten 2. HJ	sonstiges ( z. B. Projekte, Test)	Zeugnis 2. HJ
Deutsch													
Englisch													
2.Fremdsprache													
Musik													
Kunst													
Geschichte													
Politik													
Erdkunde													
Religion/WuN													
Mathe													
Physik													
Chemie													
Bio													
Sport													
Arbeitsverhalten													
Sozialverhalten													

